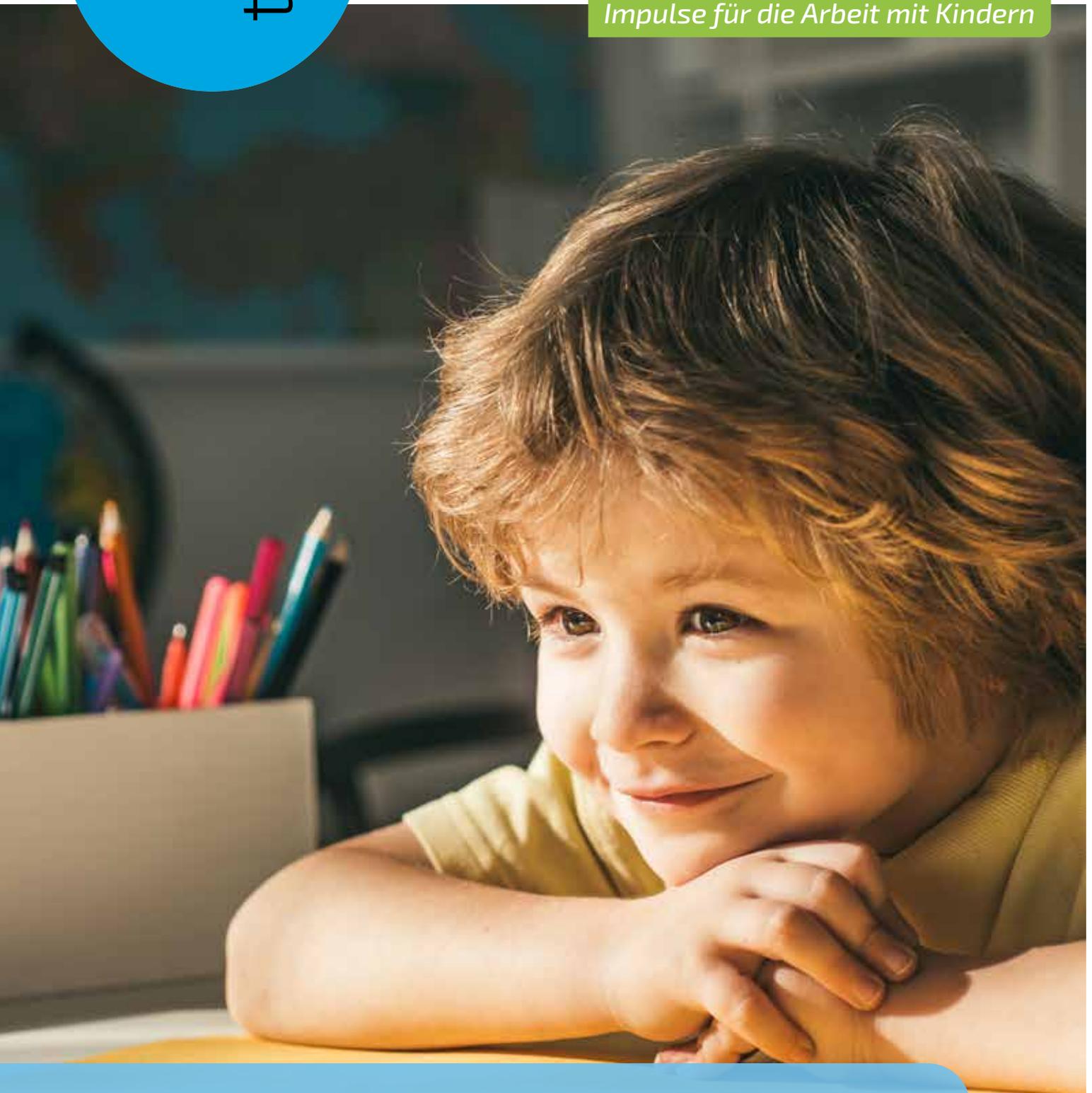




magazin

2 | 2023

Impulse für die Arbeit mit Kindern



Raus aus dem Gedankenkarussell
Beten und handeln



Corrie ten Boom

**Mut ist die Angst,
die gebetet hat.**

Gasteditorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott ist immer wieder überraschend. So habe ich im Februar eine neue Bibel bekommen, die ich nun durchlesen möchte. Während der Arbeiten für dieses *magazin* bin ich „zufällig“ bei dem Text aus 2. Mose 17 gelandet. Sofort gingen mir verschiedene Gedanken durch den Kopf: Ist das mit dem Beten für mich so gemeint, wie es Mose mit seinen Begleitern getan hat? Vermutlich nicht – weil ich nicht in der Wüste bin und nicht mit Amalek zu kämpfen habe. ABER – diese besondere Aussage lässt mich beim Bibellesen immer wieder stolpern: Als Mose die Hände sinken ließ – also das Gebet ruhte –, war es vorbei mit dem Erfolg in der Auseinandersetzung. Könnte es sein, dass wir uns viel zu sehr von Terminen, Erwartungen, Aufgaben, ... bestimmen lassen, ohne genau hinzuschauen oder hinzuhören, was wirklich „dran“ ist?

Dieses *magazin* möchte uns – dich und mich – neu herausfordern und ermutigen (!), dem Gebet eine neue Priorität zuzugestehen. Immerhin ist Beten Gespräch mit dem Schöpfer dieser Welt. Er hat alles in seiner Hand. Die Erfahrungen in diesem Heft sind nicht kopierbar. Müssen sie auch nicht sein. Es geht nicht um das Kopieren

sondern um das Kopieren: Abgeben an Gott, Warten auf seine Führung – und dann mutige Schritte gehen. Diese Schritte werden nicht immer einfach sein. Denn: „Mut ist Angst, die gebetet hat.“ (Corrie ten Boom).

Dürfen wir dich um deine Unterstützung bitten?

1. Lass uns doch wissen, was du nach Gebeten erlebt hast! So kannst du zum Ermutiger für viele andere werden.
2. Bitte bete für die Mitarbeiter von *kids-team*! Wir erleben immer wieder große Herausforderungen in den verschiedensten Bereichen unserer Arbeit. Dazu ist der Gebetspunkt eine konkrete Hilfe.

Und wenn du mehr wissen willst: Melde dich einfach persönlich bei uns und frage nach. Das ist dann so in etwa wie die stützenden Hände auf beiden Seiten von Mose (V. 12 im Bericht in 2. Mose 17,8–16).

bleiben wir gemeinsam dran!

Knut Ahlborn
kids-team Ruhrgebiet (D)

Unterstütze die Inlandsmission



Viele christliche Traditionen werden in Österreich gepflegt. Gott ist für Kinder und Jugendliche kein Fremdwort. Doch das Wissen um Jesus Christus als der persönliche Herr und Retter ist leider auch hierzulande nur selten anzutreffen. Aber Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen (1. Timotheus 2, 4). Darum hat er seine Botschafter auch in das Land der Berge und Seen ausgesendet. Als *kids-team* haben wir besonderes die heranwachsende Generation auf dem Herzen und verkündigen ihr das Evangelium. Bitte unterstütze unsere Mission mit deiner Spende, damit fehlende Finanzen uns nicht zum Hindernis werden. Hilf mit, dass wir im Namen von Jesus noch weitere Erntearbeiter aussenden können.

Beten und arbeiten – ein nichteuropäischer Gedankenanstoß



„Ihr Christen in Europa habt ein Problem, ihr plant viele göttliche Projekte, aber nehmt euch keine Zeit, Gott zu fragen, ob diese Projekte auch seine Pläne sind. Ihr habt einen vollen Terminkalender, aber ihr betet nicht!“

Ich liebe es ja, wenn eine Predigt klar und verständlich und möglichst mit einem konkreten Aufruf zum Handeln verbunden ist. Aber was dieser indische Gastprediger vor einiger Zeit der Gemeinde zumutete, war bemerkenswert und hat sicher bei vielen – auch bei mir – ein inneres Aufbäumen verursacht: „Natürlich könnte mein Gebetsleben besser aussehen, aber so hart muss das jetzt nicht ausgesprochen werden! Wie kann der sich diesen Ton erlauben?“

Doch allem Widerstand zum Trotz fuhr er treffsicher fort und untermauerte seine Aussage mit einer persönlichen Beobachtung, die leider nicht zu ignorieren ist: „In den letzten Wochen habe ich viele Kirchen besucht und an wichtigen Planungstreffen teilgenommen. Eines ist mir dabei überall aufgefallen: Eure Sitzungen dauern sechs bis sieben Stunden, aber eure Gebetszeit nur 15 Minuten. Sollte das nicht anders herum sein?“

... **Ich erinnere mich, dass du gesagt hast: Sucht meine Nähe! Herr, das will ich jetzt tun und im Gebet zu dir kommen. Psalm 27,8**

Macht es einen Unterschied, ob ich bete oder nicht?

Macht es einen Unterschied, ob ich bete oder nicht? Wird mein Gebet gehört? Wird mein Gebet auch beantwortet? Ich denke, diese Fragen hat sich jeder von uns schon einmal gestellt und ich kann sie nur mit einem JA beantworten. Es macht einen erheblichen Unterschied, ob ich bete oder nicht. Gebet – das bedeutet mit Gott reden, sich ihm öffnen und ihm erzählen, wie es mir gerade geht. Das ist Beziehung. Wenn ich zum Beispiel aufhöre, mit meiner Frau zu reden, dann wird sich das auf unsere Beziehung zueinander negativ auswirken. Aber ich liebe meine Frau und deshalb möchte ich auch wissen, was sie beschäftigt, was sie fühlt, wie sie über alles Mögliche denkt.

Gott liebt uns und er möchte von uns hören, wie es uns geht, was uns beschäftigt. Das kann noch so banal sein. Falls du gerade denkst: „Warum soll ich das Gott erzählen? Der weiß doch sowieso alles, der kann ja in mich hineinsehen und weiß, wie es mir geht.“ Ja das tut er, aber versuche es mal aus einer anderen Perspektive zu sehen. Wenn meine Frau unsere Kinder von der Schule und vom Kindergarten abholt, dann haben die Kinder ihr am Heimweg bereits alles erzählt, was sie den Tag über so erlebt haben. Sie

kommen heim und die Kinder laufen gleich in ihr Zimmer, weil sie spielen wollen. Währenddessen erzählt mir meine Frau von unserem Sohn Jonathan, der heute in der Schule im Werkraum eine Filzkugel gefilzt hat. Sie erzählt, wie er das gemacht hat und wie sehr er den Geruch der Filzkugel mag. Und dass Fritzi ihm heute bei der Brotzeit den Kakao umgeschüttet hat, er voll sauer auf ihn ist, weil er sich nicht einmal entschuldigt hat. Und dass er beim Erzählen zu weinen begonnen hat, weil er so traurig darüber war, dass er heute keinen Kakao hatte, auf den er sich doch soo sehr gefreut hat.

Danach kommen dann meine Kinder zum Esstisch und wollen mir beim Mittagessen genau das alles erzählen. Da sage ich ja auch nicht: „Du brauchst mir nichts zu erzählen, ich weiß das alles schon.“ Im Gegenteil: Ich höre ihnen aufmerksam zu und erfreue mich daran, dass sie zu mir kommen und mir das alles erzählen. Weil wir einander wichtig sind und uns liebhaben, wollen wir Teil am Leben des Anderen haben. So ist das auch bei Gott. Er möchte es von uns persönlich hören, weil er Freude daran hat, dass wir ihn an unserem Leben teilhaben lassen, weil er



uns wichtig ist. Diese Beziehung mit Gott, das Gebet, hat Auswirkungen auf unser Leben. Es verändert uns zum Guten. Wenn ich morgens mit Gott in den Tag starte, indem ich ihn durch mein Gebet einlade, fällt es mir schon vor der ersten Tasse Kaffee leichter, geduldiger, liebevoller und sanftmütiger mit meinen Kindern und meiner Frau umzugehen.

Gebet hat Auswirkungen. Dazu möchte ich euch noch eine Situation aus meinem Leben erzählen. Vor einiger Zeit hatte ich so einen Tag wie ihn wahrscheinlich jeder von euch auch kennt. So einen „Alles ist doof und jeder ist schuld daran“-Tag. Schon mit Kopfschmerzen aufgewacht, in der Früh spät dran gewesen, Stress, die Kinder rechtzeitig im Auto

zu haben, damit sie nicht zu spät in die Schule kommen. Dann zu nichts gekommen, was ich eigentlich schaffen wollte, bevor die Kids wieder abzuholen sind, weil ständig irgendjemand etwas anderes wollte. Die Kinder abgeholt, nur Gejammer, die Kinder selbst müde und hungrig. Ich war auch hungrig. Dann wollen wir endlich essen und die Kinder motzen nur darüber. Innerlich wollte ich nur noch meinem Ärger freien Lauf lassen.

... Doch da tauchte nur ein Wort in meinem Kopf auf:
... Jesus. Ich stand auf, ging in ein anderes Zimmer und
... erzählte Jesus, was gerade alles so doof ist. Ich
... durfte ihm alles sagen – so, wie es war und so, wie
... es mir gerade ging.

Ganz unverblümt. Ich habe ihn um Hilfe gebeten. Ihr dürft mir glauben: Der Ärger war weg und die Freude, Jesus an meiner Seite zu haben, war wieder da. Ich setzte mich wieder zu Tisch und lächelte alle an. Nach dem gemeinsamen Gebet hatten wir dann ein wundervoll entspanntes Mittagessen. Gebet ist Beziehung. Beziehung ist Offenheit für Veränderung. Offenheit für Veränderung bedeutet, Jesus aktiv an unserem Leben teilhaben zu lassen, damit er wirken kann.



Matthias Pojar
kids-team Wien

Wenn das Gebet über die Angst siegt

In den letzten Monaten hatte ich mit vielen Herausforderungen und Anfechtungen zu kämpfen. Wie kostbar sind mir da die Verse 2. Chronik 20,12 und Hebräer 12,2 aus einer der Oktober-Lösungen geworden. Gott hat gewaltig in einer der größeren Herausforderungen eingegriffen.

Vor einigen Wochen wurde ich während des Kinderprogrammes auf einem Siedlungs-Spielplatz von einem Vater mit anderem Glaubenshintergrund verbal angegriffen und bedroht. Seine Kinder waren nicht dabei, aber wollte, dass die Kinder seines Glaubenshintergrundes die Gruppe verlassen. Er holte sich noch Verstärkung durch einen anderen Vater. Währenddessen versuchte ich, die letzte Josef-Lektion weiter zu erzählen. Der andere Vater war

freundlicher, bat mich jedoch, seine Kinder wegzuschicken, wenn ich die Bibelgeschichte erzähle. Bei den Spielen und beim Basteln durften sie aber teilnehmen. Zuerst konnte ich ruhig bleiben. Es war schließlich nur eine Frage der Zeit, bis so etwas geschehen würde. Ich hatte bewusst nur Geschichten des Alten Testaments gewählt, die auch in den Schriften der anderen Glaubensrichtung zu finden sind. Das habe ich auch betont.

Aber als ich nach Hause ging, überkam mich eine große Traurigkeit, gefolgt von Angst. So war ich einerseits bedrückt, aber andererseits dankbar für die vielen Jahre, in denen diese Arbeit möglich war. Ich kämpfte ein wenig damit, ob das nun das „AUS“ für die Einsätze dort war.



Ich entschloss mich, abzuwarten und zu sehen, was geschehen würde, wenn ich weiter regelmäßig hingehere. Das alles nicht ohne mich mit viel Gebet zu umgeben. Mein Unterstützerkreis begleitete mich live im Gebet und auch bevor und nachdem ich dort war.

Ich konnte es nicht fassen, was dann geschah: Die Kinder zeigten mir auf unterschiedliche Weise, dass sie zu mir stehen. Doch nicht nur sie, sondern auch zwei Frauen, die mit dem Mann, der mich angegriffen hat, verwandt waren. Trotzdem ich, wie versprochen, einen anderen Treffpunkt wählte, kamen nicht nur die meisten Kinder, sondern auch die Frauen dorthin und sie zeigten mir eindeutig, dass sie mich unterstützen. Obwohl einige Kinder bei der Biblischen Lektion nicht zuhören konnten, ergab sich beim Basteln nochmals die Gelegenheit, über die Geschichte zu reden.

Ich hatte sowohl eine Bastelarbeit zur Geschichte als auch eine neutrale mitgebracht. Doch alle Kinder wollten die zur Geschichte passende basteln. Sie stellten dazu Fragen und so konnte ich ihnen die Geschichte zu Moses Geburt nacherzählen. Ich betonte noch einmal, dass diese auch in ihren Schriften zu finden sei. Ein Kind lief zu seiner Mutter, um sich das bestätigen zu lassen. Als es zurückkam, waren alle glücklich. Beim nächsten Treffen überraschte

mich Gott noch mehr: Eine der Frauen gesellte sich erneut zu uns, gab mir eine Bonbonpackung für die Kinder und erlaubte sogar ihrem Kind, bei der Geschichte dabei zu bleiben. Sie blieb auch. Dadurch ermutigt, blieben auch die anderen Kinder sitzen. Mitten in der Geschichte platzte es aus einem Kind heraus: „Hat Gott auch einen Plan für mich?“ Berührt bestätigte ich es ihm und den anderen Kindern, denn genau diese Frage hätte ich ihnen ein paar Minuten später beantworten wollen. So kam es zu einem tiefgehenden Gespräch.

Noch immer staune ich darüber, was Gott in den letzten Wochen in dieser Siedlung möglich gemacht hat. Ich bin ihm für diese herausfordernde Erfahrung sehr dankbar! Es hat mir erneut vor Augen gehalten, wie wichtig das beständige Gebet ist und wie oft wir „heilige“ Momente verpassen, weil wir uns von Angst bestimmen lassen und erstarren. Anstatt in den guten Werken zu wandeln, die er zuvor bereitet hat. Hätte ich meiner Angst damals nachgegeben, hätte ich nie erlebt, was Gott dort bewirken möchte. Es wäre sehr wahrscheinlich das „AUS“ dort direkt in der Siedlung gewesen.

Silvia Schramm
kids-team Graz

kids-point@home

Seit mehreren Jahren bewegte mich die Idee einer eigenen Kinderstunde und ich brachte das Anliegen immer mal wieder im Gebet vor den Herrn. Während bei anderen Müttern unserer Gemeinde Türen aufgingen zum Start einer Kinderstunde, beziehungsweise eines Kids-Points, sah ich längere Zeit nicht, ob und wie ich eine solche Arbeit starten sollte. Irgendwie schien Vieles nicht zu passen: die eigenen Kinder noch zu klein, die Wohnung nicht geeignet, fehlende Unterstützung, zu wenige Kontakte im Quartier, und so weiter. Als wir schließlich im Frühling 2021 ein Haus erwerben und umbauen konnten, war für meinen Mann und mich klar, dass wir den großen Raum im Untergeschoss in irgendeiner Weise für den Herrn einsetzen wollten.

Immer wieder brachten wir diesen Wunsch im Gebet vor den Herrn und waren gespannt, wie er uns führen würde.

Als wir dann im Frühling 2022 endlich in das umgebaute Haus einziehen konnten, schloss ich mich einer Mütter-Gebetsgruppe (MIP) an. Vorsichtig fragte ich dort einmal nach, ob diese Mütter eventuell eine Kinderstunde unterstützen würden und stieß auf offene Türen. Da ich aber nicht wusste, wie ich ein solches Projekt angehen sollte, überlegte ich mir, mich beim kids-team aus unserer Region zu melden – von einer Mutter aus unserer Gemeinde und durch Broschüren kannte ich das Projekt kids-point@home und fragte mich, ob wir die Unterstützung von kids-team beanspruchen sollten. Aus Angst vor der zusätzlichen Arbeit und der Verpflichtung zögerte ich jedoch ...

Als dann ein Rundschreiben von kids-team mit der Anfrage kam, ob man jemanden kenne, der einen kids-point bei sich zu Hause starten möchte, war dies für mich ein Wink von Gott. So nahm ich allen Mut zusammen und kontaktierte kids-team in unserer Region. Mit der Unterstützung von kids-team sowie der Mithilfe der Mütter aus unserer Gebetsgruppe vor Ort (MIP) wurde innerhalb kürzester Zeit der kids-point Birchwil ins Leben gerufen.

Schnell merkten wir, dass die Mehrheit unserer eigenen Kinder nicht mehr im kids-point Alter (4–7-jährig) sind und wir für diese ein anderes Programm bieten müssen. Dank zusätzlicher Ressourcen von kids-team war es schließlich möglich, direkt mit einem kids-point für die Kleineren und einem Kidstreff für die Grösseren zu starten. Für mich eine wahrhafte Gebetserhörung, und ich kann nur staunen, wie Gott alles vorbereitet und zusammengefügt hat!

Remy und Jacqueline Bürki
Schweiz





Stell dir vor: Du betest und Gott hört

Natürlich hört Gott unser Gebet immer. Er *erhört* es nicht immer so, wie ich es mir vorstelle und manchmal sagt Gott „Nein“. – Auch das kann eine Gebetserhörung sein. Das weiß man zwar, aber trotzdem passiert mir es immer wieder, dass manche Anliegen, wie die Fürbitte, aus dem Fokus geraten. Durch Corona war Vieles ja nicht möglich. So habe ich wieder neu angefangen zu beten, dass Gott Türen auf tut, damit Kinder die frohe Botschaft „Beziehung mit Gott ist durch Jesus möglich“ hören können. Ebenso fing ich an, für meine drei Kindertreffs wieder fokussierter zu beten, also für die einzelnen Kinder und Familien. Diesem Gebetsanliegen räumte ich eine zusätzliche Zeit in meinem Gebetsleben ein.

• **Nach drei Jahren nun, wenn ich darauf zurückschaue, kann ich nur darüber staunen, wie Gott dieses Gebet erhört hat. Aus drei wurden acht Kinderhauskreise.**

Inzwischen habe ich festgestellt, dass ich noch mehr Zeit für diese Art des Gebetes einräumen muss. Denn mittlerweile kommen monatlich zwischen 100 bis 120 Kinder in die verschiedenen Treffs.

Dies ist sehr ermutigend für mich. Gott hat mein Gebet erhört, damit hätte ich wirklich nicht gerechnet.

Es wurde dann auch etwas kompliziert mit den Gebetslisten. Stellt euch vor, es gibt sogar hierfür technische Hilfsmittel. Seit einiger Zeit verwende ich die Gebetsapp „Prayermate“, hier kann man verschiedene Kategorien anlegen: Mit der Bibel beten, persönliche Gebetsanliegen, Anliegen der Gemeinde und noch viel mehr. Und natürlich habe ich auch eigene Themen, wie die Kindertreffs, angelegt. Das Gute ist: Die App erstellt eine Liste, in der sie Anliegen aus den verschiedenen Kategorien mischt. Wenn man mal einen Tag nicht Zeit hat, alle Kategorien zu beten, kann man einfach an einem anderen Zeitpunkt weiterbeten. Sei es am gleichen oder nächsten Tag. Echt genial, dass es sogar hierfür ein Hilfsmittel gibt.

Ich wünsche dir viel Freude beim Beten, aber Vorsicht – Gott hört Gebet und manchmal erhört er sie in einer Weise, wie wir es uns nicht gedacht hatten.

Daniela Fleischer
kids-team Salzburg



Profitiere von dieser Gebetserhörung!

downloads.kids-team.at/programme/kinderstunden

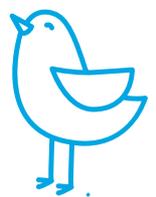
Zwei Fliegen mit einer Klappe

Mit der Umstrukturierung unseres Shop-Systems und anderen Veränderungen kam immer wieder die Frage auf, wie wir künftig Material für das Download-Portal entwickeln könnten. Außerdem wollte ich gerne mehr im praktischen Dienst dazulernen. Somit erhörte Gott gleich zwei meiner Gebetsanliegen: Weil Daniela sich für ihre vielen Kindertreffs immer wieder neue Programme ausdachte, war es naheliegend, diese für den Download aufzubereiten. Darum darf ich nun seit einem Jahr zu den Treffs mitkommen, dazulernen und anschließend manche Programme grafisch aufbereiten. Zwei davon wurden bereits im Download-Portal veröffentlicht.

Laura Emeder
kids-team Salzburg



Mithilfe der „Programm-vorschläge“ wird ein Kindertreff abwechslungsreich und interessant gestaltet. Tierisch kreativ und individuell anpassbar!



Eigentlich wollte ich nach Neuseeland ...



Mein absoluter Traum war schon seit einigen Jahren, nach dem Abitur ein Jahr als Au-Pair nach Neuseeland zu gehen. Durch die Corona-Pandemie hat sich das schnell erledigt, da man nicht nach Neuseeland einreisen durfte. Also was nun? Ich habe mich bei den unterschiedlichsten Organisationen für ein FSJ beworben und viel dafür gebetet, dass Gott mir den Weg zeigt. Wird es Kanada oder Österreich? Sambia oder Chile? Oder vielleicht doch Deutschland? Ich wollte eigentlich unbedingt ins Ausland und am liebsten mit Kindern arbeiten.

Kanada war mein neuer Favorit. Nach dem Vorstellungsgespräch für diese Stelle bekam ich einige Monate lang auch nach mehrfachem Nachfragen keine deutliche Zu- oder Absage. Das enttäuschte mich und dadurch kam ich zu dem Schluss, dass diese Organisation nicht die richtige für mich ist. Mein nächster Favorit war Österreich. Bevor die Entscheidung dafür endgültig fiel, sollte ich mir die Arbeit vor Ort für ein paar Tage anschauen. Zwei Mal musste ich meine Reise dorthin kurzfristig verschieben, weil ich krank wurde. So kam es, dass ich kurz vor der Fahrt nach Österreich für ein paar Tage nach Anklam eingeladen wurde. Wäre ich zuerst in Österreich gewesen, hätte ich Anklam vielleicht gar nicht mehr besucht.

Die FSJ-Stelle bei *kids-team* Vorpommern anzutreten, war anfangs eher eine Notlösung, falls ich aufgrund von Corona nicht ins Ausland dürfte. Doch wenn ich diesen Schritt nicht gemacht hätte, wäre mir gar nicht bewusst



geworden, wie schön es hier ist und wie sehr mich die Arbeit hier bewegt. In Anklam wurde ich mit offenen Armen empfangen und habe mich direkt wohl gefühlt.

Ich habe die ganze Zeit während meiner Bewerbungen gehofft, dass Gott mir klar und deutlich zeigt, wohin ich gehen soll. Immer wieder hatte ich das Gefühl, Gott äußert sich nicht dazu. Er lässt mich bei der Entscheidung alleine. Heute weiß ich es besser: Gott hat mich bei der Entscheidung die ganze Zeit geführt und war immer bei mir. Er hat nur anders gewirkt, als ich es gedacht habe. Dadurch, dass Gott die Krankheiten immer wieder zugelassen hat, hat er mir Türen offengehalten, die ich mir selbst vielleicht schon lange geschlossen hätte. Er hat mir gezeigt, wo er mich am meisten gebrauchen kann. Dafür bin ich ihm dankbar.

Jana Hergert
kids-team Vorpommern

Das Evangelium muss zu den Menschen!

Ich bin im Wald gleich hinter unserer Wohnung unterwegs. Schon oft sind wir hier über die verschiedenen Wege gegangen. Beim Ausflugslokal mache ich mich wieder auf den Heimweg – nachdem ich das Plakat mit dem Hinweis auf den stattfindenden Hof-Weihnachtsmarkt am dritten Adventwochenende gelesen habe. Das Plakat beschäftigt mich. Ich rede mit Gott darüber: „Wäre das eine Idee, dort Geschichten zu Weihnachten zu erzählen?“ Gleich merke ich den Einwand in meinen Gedanken: „Ich kenne hier doch niemanden.“

So gehe ich ein paar Minuten weiter. Bis irgendetwas mich stoppen lässt: „Nun frag wenigstens nach.“ Ich kann nicht anders. Also wieder zurück. Im Café werde ich freundlich an die Besitzerin des angrenzenden Reiterhofes verwiesen. Ich klinge. Als die Besitzerin öffnet, stelle ich mich kurz vor und frage, ob sie für ein Anliegen ein paar Minuten Zeit habe. Am Küchentisch erzähle ich ihr von meinen Gedanken.

• **Ihre Antwort werde ich so schnell nicht vergessen:**
• **„Ja, sicher können Sie Geschichten erzählen. Das**
• **Evangelium muss zu den Menschen.“**

Habe ich richtig gehört? Das ist ja kaum zu glauben. Wie gemütlich ist der Pavillon dann am besagten Wochenende eingerichtet: mit Strohballen vom Reiterhof und gemütlicher Beleuchtung. Das ist jetzt schon achteinhalb Jahre her. Organisatorisch hat sich manches geändert, aber ich komme immer noch jedes Jahr. Immerhin sind es an den jeweils zwei Tagen zwischen 110 und 140 Menschen, die nicht nur eine Geschichte hören, sondern die immer auch Schriften, Bibelteile, kleine Geschenke mit Gedankenanstößen oder das Verteilheft FLOX 3 („Friedensstifter“) mit nach Hause nehmen. Und die Botschaft, dass Jesus sich für uns ganz klein gemacht hat, damit wir mit Gott zusammenkommen können.

Knut Ahlborn
kids-team Ruhrgebiet



Gebet hat Folgen

Das haben wir sehr konkret erlebt Ende März. Wir treffen uns mit dem Mitarbeiter*team vor den „Stadtteilkids“ für letzte Absprachen und zum Gebet. Diesmal betet M., dass wir vielleicht Gespräche mit den Kindern haben könnten – neben dem fröhlichen, manchmal lauten Miteinander. Dann geht es los mit dem Programm. Ein Mädchen kommt etwas später. Irgendetwas ist anders. Sie geht mit M. vor die Tür, weil ihr nicht so gut ist ... Dabei erzählt das Mädchen von der schwerwiegenden familiären Veränderung, die sie so gar nicht haben möchte. Konkretes Gebet erfordert nun auch weiter konkretes Hinhören und gegebenenfalls Hilfe. Was Gott da noch vorhat? Wir sind gespannt.

Ach ja, wir sind an diesem Nachmittag noch nicht fertig. Ein Vater holt seine Tochter ab und meldet sie von der geplanten LEGO® Ferienaktion wieder ab. Dabei erzählt er einer Mitarbeiterin auch von schwerwiegenden Problemen und anstehenden Veränderungen bis zum Sommer. Ja, Gebet hat Folgen. Wir wissen gerade noch nicht, was bei den beiden Mädchen weiter passiert.

... **Aber wir haben gemerkt, dass wir Gottes Eingreifen sehr konkret erfragen, erhoffen, erwarten sollen.**

Und wir haben einen Impuls aufgenommen: nicht nur allgemein für die Kindergruppe beten – sondern konkret jedes einzelne Kind mit Namen vor Gott bringen. Die Namensliste wird uns dabei helfen.

Knut Ahlborn
kids-team Ruhrgebiet



Download-Material zum Thema

downloads.kids-team.at/search/gebete

Die Macht der Fürbitte

Missionsgeschichte mit 8 Lektionsbildern

Diese Geschichte nach einer wahren Begebenheit handelt von einer Missionarin, die durch Fürbitte von Glaubensgeschwistern Gottes besonderen Schutz erfuhr.

Gebetsuhr

Diese Gebetsuhr kann als Einstieg für das gemeinsame Gebet verwendet werden.

Epheser 6,18 b

Ein Bibelvers zum Auswendiglernen.

... und vieles mehr!



Gemeinsam weiterdenken

damit Kinder ihr Vertrauen auf Gott setzen

Impulstag 2023 – Die Zukunft ist schön!

Die Zukunft ist schön – lautete das Thema unseres Impulstages und fast 50 Personen haben sich zu unserer Mitgliederversammlung und dem anschließende Forum in der Baptistengemeinde Salzburg zusammengefunden. Der Vormittag war ganz den Angelegenheiten des Vereins gewidmet und bestand vor allem aus Arbeitsberichten des Vorstandes und der Mitarbeiterschaft.

Staunend durften wir auf Gottes Wirken zurückblicken und ermutigt gehen wir weiter, denn wir sind gewiss, dass



ER uns weiterhin treu versorgen und ausrüsten wird. Wir sind schon gespannt, was wir Ende 2024 berichten dürfen.

... **Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Offb. 1,17–18**

Weil Jesus den Tod besiegt hat, gibt es kein Problem, das ihm zu groß ist. Mit dieser lebendigen Hoffnung und Zuversicht sind wir in den Nachmittag gestartet. Anhand von biblischen Impulsen und ein paar Fragen wurde in Gesprächsgruppen darüber ausgetauscht, wie es gelingt Kindern und Eltern diese Hoffnung weiterzugeben.

Viele konkrete Tipps und alltagstaugliche Hilfestellungen sind zum Vorschein gekommen und werden hoffentlich in den kommenden Wochen umgesetzt. „Letztlich geht es darum, authentische Zeugen der Frohen Botschaft zu sein!“ – fasste eine Teilnehmerin den intensiven Austausch bündig zusammen. Genau das wollen wir im Namen des Herrn Jesus tun.

Matthias Demmin
Nationalleiter Österreich

kids-team DACH Konferenz 2023

Kennenlernen ...

... war zu Beginn der Konferenz angesagt. Nicht nur die Neuen mussten die Mitarbeitenden der anderen Länder kennen lernen. Sondern auch wir «Alten» hatten einige neue Namen und Gesichter zu lernen. Wir staunten nicht schlecht, wie Gott in den letzten drei Jahren die verschiedenen Teams gestärkt hat.

Miteinander Gottes Gedanken zum Thema Leiterschaft kennenlernen ...

... und darüber austauschen, stand an zwei Vormittagen auf dem Programm. Markus Flückiger, ehemaliger Leiter von OM Schweiz und heute freischaffender Theologe, zeigte uns am Leben von Mose die Prinzipien gelingender Leiterschaft auf.

Voneinander lernen ...

... war dann an drei Nachmittagen und einem Abend angesagt. Hier tauschten wir neue und altbewährte Ideen aus, informierten einander über aktuelle Arbeitsbereiche und gaben einander Einblicke ins Arbeits- und Privatleben.

Mit dankbarem Herzen, erfüllt von vielen Impulsen und ermutigt von guten Gesprächen sind wir wieder zurück in unsere Aufgaben gereist. Und freuen uns auf unser Wiedersehen – spätestens in zwei Jahren an der nächsten D-A-CH-Konferenz.

Daniel von Reitzenstein
Nationalleiter kids-team Schweiz



... **Dafür halte uns jedermann: für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn dass sie treu erfunden werden.** 1. Korinther 4,1-2

„Treue Haushalter Gottes“, wer will das nicht sein? Schnell will ich antworten: „Ja, gerne!“ Aber, was kennzeichnet einen treuen „Haushalter“ Gottes? Wahrscheinlich gibt es da einige Dinge zu beachten. Mir fallen zwei Dinge sofort ein: Treu zu sein in der Verkündigung! In meinem Beruf als Kindermissionar fällt es mir eigentlich leicht, dieser „Berufung“ zu folgen. Aber wenn ich auf mein privates Umfeld im Alltag schaue, auf meine Nachbarschaft, bei Begegnungen auch mit fremden Menschen, da ist „treue Haushalterschaft“ viel herausfordernder. Da bin ich längst nicht als leidenschaftlicher Jesus-Nachfolger bekannt. Hier möchte ich gern noch mehr von Jesus lernen. Treu zu sein im Umgang mit den anvertrauten Gaben!

Als Mitarbeiter von *kids-team* dürfen wir unsere Gaben für Gott einsetzen. Und ich bin dankbar dafür, dass Gott uns so unterschiedlich geschaffen hat. Jeder Mitarbeiter bringt seine Gaben so ein, dass wir unser Angebot erweitern und so viel mehr Kinder mit dem Evangelium erreichen können.

Auch unsere anvertraute Zeit und unsere Spenden möchten wir gut verwalten. Deshalb gibt es nun den Einblick integriert ins Magazin, dem *kids-team* Heft für ganz Österreich. Auf diese Weise reduzieren wir Arbeitsschritte sowohl im Layout als auch in der Buchhaltung und können zusätzlich Material- und Versandkosten einsparen. Außerdem erhaltet ihr nun einen Einblick in alle Arbeitsbereiche des *kids-team* Österreich.



Möchtest du auch weiterhin nur den Einblick Wien bekommen, so ist das per E-Mail möglich. Schreibe uns dazu eine kurze Nachricht an info@kids-team.at

Danke, dass ihr unseren Dienst unter den Kindern so treu begleitet. Gott segne euch dafür!

Günter Brunner



Gott öffnet Türen

Die Monate Januar bis März sind für mich oft die ruhigste Jahreszeit. Umso dankbarer bin ich, dass ich schon seit Mitte 2021 einmal im Monat in einer ev. Kirche den Kindergottesdienst gestalten kann. Die Frau Pfarrer, die vor 34 Jahren selbst Teilnehmerin in meinem ersten Kinder-Hauskreis war, hatte angefragt, ob ich ihr beim Aufbau eines regelmäßigen Kindergottesdienstes helfe. Da habe ich ihr gerne zugesagt.

Letzten Herbst erhielt ich die Anfrage einer Hausgemeinde, ob ich ihnen einmal im Monat den Kindergottesdienst gestalten kann. Mittlerweile tue ich das zweimal im Monat. Ich freue mich, dass Gott mir diese neuen Türen geöffnet hat, um wieder das ganze Jahr sein Wort Kindern bekannt



Günter Brunner

Kinderschutz geht alle an

Es erfüllt mich mit Freude, dass *kids-team* sowohl mit der eigenen Kinderschutzrichtlinie als auch mit den Kinderschutzschulungen für Mitarbeiter im Kinderdienst einen wichtigen Beitrag zum Kinderschutz leistet. Seit März bieten wir unsere Kinderschutzschulung an.

Dabei ist es uns wichtig, unsere Schulung möglichst präzise auf die Gegebenheiten der einzelnen Gemeinden, Vereine und Werke abzustimmen und halten diese direkt vor Ort. Die Nachfrage ist sehr groß und wir sind bereits bis in den Herbst

ausgebucht. Die ersten Teilnehmer haben die Kinderschutzschulung bereits mit Erfolg absolviert. Vor allem bei den praktischen Einheiten gab es zahlreiche Rückmeldungen, wie diese dazu anregten, Kinderschutz aus einer ganz neuen Perspektive zu betrachten. Am Ende der Schulung konnte jeder das erlernte Wissen bei einem interaktiven Quiz unter Beweis stellen und versuchen den Highscore zu knacken. Gerne unterstützen und begleiten wir Gemeinden beim Prozess, Kinderschutzrichtlinien zu implementieren. Denn es ist wichtig, einen Ort für all die Kinder, die



uns anvertraut sind, an dem sie in einem liebevollen, gewaltfreien und würdevollen Umfeld Jesus kennen lernen können.

Matthias Pojar
Kinderschutzbeauftragter



In die Praxis umgesetzt

Im Kindertreffen durften meine Kollegin und ich letztthin ganz praktisch geistliches Wachstum eines Kindes beobachten. Ich hatte gerade die Geschichte erzählt, in der Jesus den Jüngern die Füße gewaschen hat, und mich sehr bemüht, auch die praktische Anwendung in der heutigen Zeit aufzuzeigen. Ganz konkret zeigte es dann die Älteste der Gastgeberfamilie: Ich hatte was verschüttet und fragte nach einem Besen. Bevor ich mich

darum kümmern konnte, hatte sie den Schmutz schon weggekehrt – ganz selbstverständlich, nicht nur, um zu gefallen. Später brauchte es noch eine ziemliche Aufräumaktion, und auch hier teilte sie fröhlich die Aufgaben unter den Kindern ein und begann das gemeinsame Aufräumen. Es war schön, zu beobachten, wie ein Kind ganz natürlich zu dienen beginnt – wie Jesus!

Esther Steiner

Neue Werkzeuge für die neue Generation

Neben Kindern und Familien liegt uns eine spezielle Gruppe ganz besonders am Herzen. Unsere ehrenamtlichen Junghelfer. Viele von ihnen sind seit Jahren dabei und unterstützen die verschiedenen Dienste von *kids-team* Wien und Umgebung. Es ist wohl kein Geheimnis, dass wir dafür beten, sie auch langfristig für die Arbeit mit Kindern zu gewinnen und sie dafür entsprechend ausrüsten.

Das Verkünden des Evangeliums steht natürlich im Mittelpunkt, aber damit ist es nicht getan. In unserer schnelllebigen Zeit ist es nicht immer einfach, das Interesse der Kinder zu wecken, um ins Gespräch zu kommen. Genau an diesem Punkt knüpften wir dieses

Mal mit einem besonderen Workshop an, nämlich Kinderschminken. Unsere Junghelfer sind sehr talentiert, kreativ, und hatten auch eine Menge Spaß im Kurs. Aber auch hier gilt: Talent alleine reicht nicht, es muss fleißig geübt werden!

Für die Leitung konnten wir Laurence Stalder, eine langjährige Expertin gewinnen, und der Nachmittag schien viel zu kurz zu sein. Die entstandenen Kunstwerke durften dann auch noch einige Passanten bei der Heimreise bewundern. Bereits in den kommenden Monaten kann das Gelernte bei Parkeinsätzen und in den Sommerfreizeiten eingesetzt werden, und weitere Kurse werden folgen, um

Kindern die Freude und die Liebe Gottes auf praktische Weise durch die neue Generation zu vermitteln.

Balázs Becker



Neue Schulungsangebote

Kinder und Medien
mit Thomas Gollenia
Kinderschutzschulung
mit Matthias Pojar



**Informieren
und anmelden!**
kids-team.at/weiterbildung/

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

kids-team Österreich – Vertrauen auf Gott setzen
Möslstraße 13, 5112 Lamprechtshausen, Österreich
+43 660 793 35 40
info@kids-team.at
www.kids-team.at
ZVR-Zahl: 906231943, DVR: 0882623

Redaktion: Matthias Demmin

Layout: Laura Emeder

Druck: wir-machen-druck.de

Bankverbindungen:

Österreich: Raiffeisenlandesbank OÖ
IBAN: AT46 3400 0000 0267 5379

Deutschland: DMG-Stiftung

IBAN: DE37 6729 2200 0001 1111 16

Verwendungszweck: P94001 kids-team AT + Name
und Anschrift des Spenders

Fotos:

stock.adobe.com: Valodymyr (S. 1), Pressmaster (S. 5), oksix (S. 6), Seventyfour (S. 14)

Pexels: Anna Shvets (S. 4), thgusstavo Santana (S. 12)

Unsplash: Ben White (S. 2), William Mattson (S. 2)

freepik: pressfoto (S. 16)

Unsere Partner:



kids-team Deutschland
Naumburger Str. 44
76139 Karlsruhe
Deutschland



kids-team Schweiz
Worbstrasse 166
3073 Gümligen
Schweiz

Österreichische Post AG Sponsoring Post.
Vertragsnummer 02Z033335 S



[freebibleimages.org/
illustrations/ktv-jonah/](https://freebibleimages.org/illustrations/ktv-jonah/)

kids-team Lektionsbilder bei freebibleimages.org

Diese Bilderreihe zur biblischen Geschichte von Jona
kannst du dort kostenlos downloaden. Wir freuen uns
über diese Zusammenarbeit!

Jetzt vormerken!
Zweite Vernetzt-Konferenz
26.-28.01.2024 auf Schloss Klaus

durch Christus
VERNETZT
für Kinder 2

